



unter der Leitung des Ärztlichen Direktors der EVK und Infektiologen Prof. Claus Doberauer. Er wird unterstützt von den beiden Hygienefachkräften Reinhard Strohdreier und Wilko Dellbrügger sowie von Hygienebeauftragten Ärzten aus unterschiedlichen Disziplinen. Schulungen zu multiresistenten Erregern werden ebenso angeboten wie die Entwicklung von qualitätssichernden Maßnahmen. Die Optimierung von Arbeitsabläufen, die Beratung bei Schädlingsbefall oder Baumaßnahmen, Fort- und Weiterbildungen zur Arbeitsplatzhygiene oder Personalschutz sind nur ein kleiner Ausschnitt aus der breiten Angebotspalette.

Ev. Krankenhaus Witten

Kampf den Keimen Hygienezirkel im Evangelischen Krankenhaus Witten trägt das Bewusstsein für hygienisches Verhalten in die Mitarbeiterschaft

Keime kann man nicht sehen. Hygiene ist eine Frage des Bewusstseins. Um die Mitarbeiter des Evangelischen Krankenhauses Witten noch stärker für dieses Thema zu sensibilisieren, gibt es den Hygienezirkel, in dem alle Stationen, Funktionsbereiche wie Intensivstation, OP und Physiotherapie sowie die Gesundheits- und Krankenpflegeschule vertreten sind. Jetzt haben sich die Mitglieder des Zirkels in einem dreitägigen Seminar zu „Hygienebeauftragten in der Krankenpflege“ weiterqualifiziert. „Es geht darum, das Bewusstsein für hygienisches Verhalten in die Breite zu tragen“, erklärt Hygienemanager Ulrich Fliegenbaum, der den im Frühjahr 2009 gegründeten Zirkel leitet. Die Hygienebeauftragten stehen vor Ort ihren Kollegen als Ansprechpartner zur Verfügung und bieten bei Unklarheiten ihre Hilfe an. Ein regelmäßiger Austausch und stetige Weiterqualifizierung gewährleisten ein Höchstmaß an Sicherheit für die Patienten.

Neuer Verwaltungsleiter ergänzt Betriebsleitung des EVK Witten Mit Joachim Abrolat ist die Führungsspitze des Hauses jetzt komplett



Die Führungsspitze des Evangelischen Krankenhauses Witten ist jetzt komplett: Joachim Abrolat ergänzt seit Januar als Verwaltungsleiter die Betriebsleitung des Hauses an der Pferdebachstraße. Er arbeitet eng zusammen mit Heinz-Werner Bitter, Geschäftsführer des Evangelischen

Krankenhauses Witten und der Evangelischen Krankenhausgemeinschaft Herne/Castrop-Rauxel gGmbH, die mit der Diakonie Ruhr als Träger des Wittener Hauses kooperiert. „Wir freuen uns, dass wir mit Joachim Abrolat einen ausgewiesenen Fachmann gewinnen konnten, der die Umsetzung neuer Versorgungskonzepte und die Schaffung zusätzlicher Angebote für die Patienten vor Ort begleiten wird“, erklärt Bitter.

Fachhochschule Gelsenkirchen

Hygiene Monitoring System IHMoS gewinnt Hygienepreis



Ingenieure der Fachhochschule Gelsenkirchen haben das Intelligente Handhygiene Monitoring System, kurz IHMoS, entwickelt. Für diese Innovation sind sie mit dem 1. Europäischen Innenraumhygienepreis 2011 ausgezeichnet worden. Dank IHMoS kann ein Krankenhaus genau messen, wie viel Desinfektionsmittel tatsächlich verbraucht wird. Die Hygienefachkräfte können nun besser einschätzen, wie es um die Qualität der Handhygiene bestellt ist, Schwachstellen werden besser erkannt und Gegenmaßnahmen können gezielter als bisher eingeleitet werden. Eine Verbesserung der Krankenhaushygiene bedeutet, dass die Zahl der im Krankenhaus erworbenen Infektionen, sogenannte nosokomiale Infektionen, reduziert wird. Neben dem Wohl des Patienten können so die hohen Kosten für nosokomiale Infektionen vermindert werden. Das zum Patent angemeldete IHMoS besteht aus Sendern, die in die Desinfektionmittelspender eingebaut werden und aus Empfangseinheiten, die alle Sendeimpulse der Spender empfangen und an eine zentrale Speicherstelle weiterleiten. Aus den gespeicherten Echtzeit-Daten können automatisch Auswertungen erzeugt werden. Veränderungen im Nutzungsverhalten können genau und anonym erfasst werden. Meistens ist es möglich, die in den Krankenhäusern bereits vorhandenen Desinfektionsmittelspender kostengünstig nachträglich mit IHMoS auszurüsten. IHMoS wurde konsequent mit Blick auf den Anwendernutzen entwickelt. Das System ist modular aufgebaut und weltweit einsetzbar. Zwei Krankenhäuser betreiben IHMoS bereits: Das St. Marien-Hospital in Mülheim an der Ruhr und die Charité in Berlin. Nach Aussage von Herrn Prof. Jorczyk gibt es bereits einige Firmen aus dem Krankenhausbereich und der Lebensmittelindustrie, die an IHMoS interessiert sind. Erste Verhandlungen mit geeigneten Kooperationspartnern laufen bereits. Aber auch einzelne Krankenhäuser zeigen sich interessiert und fragen immer häufiger an, ob IHMoS bei ihnen installiert werden kann.
www.imhos.de

FOM – Hochschule für Oekonomie und Management

Klinikärzte und Ökonomen diskutieren über Zukunft der Medizin

Kaminabend auf der Zeche Zollverein



Ende Januar lud das IOM Institut für Oekonomie & Management zu einem informellen Kaminabend in das Designzentrum NRW auf dem Gelände der Zeche Zollverein. Unter dem Leitgedanken „Was kann das Gesundheitswesen von der Wirtschaft lernen?“ hielt Dr. Cetin Nazikkol, Executive Manager im ThyssenKrupp Konzern und FOM-Dozent, sein Impulsreferat „Strategische Unternehmensführung in dynamischen Zeiten: Die Rolle der Manager“. Die Kernthese: Nur agile und zugleich stark kundenorientierte Player werden auf den zunehmend schwankenden Märkten überleben. Aufgaben des Managers sei es, Trends sehr früh zu erkennen, Handlungsoptionen zu generieren und für eine schnelle Umsetzung zu sorgen. Dies gelingt, wenn die gesamte Organisation daran beteiligt ist, die Mitarbeiter informiert sind und mitgenommen werden. Nazikkol: „Ein Manager muss stets seine Kunden im Fokus haben und seine Organisation danach ausrichten, dass Kundenbedürfnisse befriedigt werden.“ Unterstützung kam von PD Dr. Christoph K. Naber, stellvertretender Klinikdirektor und leitender Arzt der Invasiven Kardiologie des Elisabeth Krankenhauses in Essen: „Als Ärzte müssen wir in bestimmten Positionen immer auch Manager sein.“ Daran anknüpfend diskutierten die Teilnehmer, inwieweit die Ansprüche an die Unternehmen auch für Gesundheitseinrichtungen gelten (sollten). Vom Arzt zum Manager: Das IOM Institut für Oekonomie & Management bietet auch 2011 wieder einen entsprechenden Lehrgang für Klinikärzte an. Kurs-Start von „Medical Management Compact“ ist am 11. November 2011 in Essen.

HOCHTIEF AG

Krankhausneubau in Abu Dhabi für 428 Mio. Euro

Ein neuer Auftrag für HOCHTIEF in Abu Dhabi: Die Al Habtoor Leighton Group wird in einem Joint Venture das Al Mafraq Hospital für 428 Mio. Euro (2,2 Mrd. AED) errichten. Davon entfallen 278,2 Mio. Euro (1,43 Mrd. AED) auf die Al Habtoor Leighton Group. Das Unternehmen ist eine 45-prozentige Beteiligung von Leighton Holdings, einer Tochtergesellschaft von HOCHTIEF. Der Krankenhauskomplex soll 2014 fertiggestellt werden und dann über 739 Betten, diverse Operationsräume, Labore und Hörsäle verfügen. Das Hospital ist für die Al Habtoor Leighton Group der zweite Großauftrag im Gesundheitssektor von Abu Dhabi in nur zwölf Monaten: Bereits im April 2010 hatte die Gesellschaft den Zuschlag zum Bau des Arzanah Medical Complex erhalten.